

8. April 2011, 09:31, NZZ Online

«Das ist dilettantisch!»

Namen, Wohnorte und E-Mail-Adressen von Journalisten sichtbar



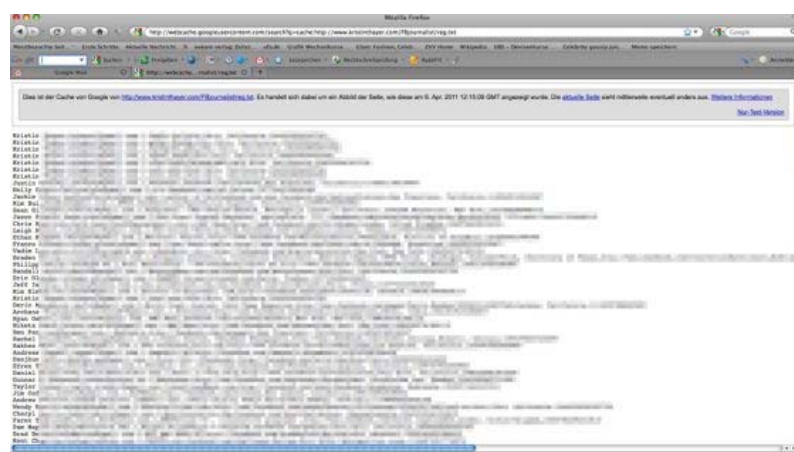
Facebook macht mit einem Datenschutzproblem Schlagzeilen.
(Bild: pd)

Das soziale Netzwerk startete Anfang der Woche eine eigene Seite für Medienschaffende. Deren Daten waren kurzzeitig frei im Netz zu finden. Facebook räumt den Fehler ein, spielt ihn aber herunter.

Von Henning Steier

«Was soll der Mist? Habe mich bei www.facebook.com/journalist registriert - und nun tauche ich mit ID hier auf: <http://bit.ly/hDeek4>», twitterte Philipp Ostrop gestern Abend. Eine Stunde später zwitscherte der Online-Redaktionsleiter der Dortmunder Zeitung «Ruhr Nachrichten», ein Kollege habe ihn auf einen entsprechenden Leserkommentar unter einem Artikel auf meedia. aufmerksam gemacht. Der Nutzer [schrieb](#), er hätte bei der Registrierung auf Facebooks neuer Seite für Journalisten folgende Meldung erhalten: «Informationen von dieser sicheren Seite werden an eine nicht sichere Seite auf www.kristinhayer.com gesendet. Vom Übermitteln sensibler Informationen wird dringend abgeraten.»

Der von Ostrop getwitterte Link führt mittlerweile ins Leere. Eine Suche im Google-Cache, in dem Kopien von Websites abgelegt werden, liefert das folgende Bild: Namen, E-Mail-Adressen, Wohnort und Facebook-ID von Journalisten sind im Klartext zu sehen.



Die Daten betroffener Journalisten wurden unkenntlich gemacht. (Bild: NZZ Online)

Blogger Daniel Fiene [kommentierte](#) die Datenpanne gestern Abend so: «Hier sehen wir alle Dokumente, die auf der Facebook-Journalisten-Seite als App eingebunden sind. Als Journalist, der etwas programmieren kann, muss ich sagen: Das ist dilettantisch! Zumindest hätte das Verzeichnis geschützt werden müssen und im zweiten Schritt

hätten die Daten überhaupt nicht in einer auslesbaren Textdatei frei im Netz abgelegt werden dürfen.»

Der Unterschied zwischen Panne und Fehler

Der Düsseldorfer Radiojournalist vermutet, dass Kristin Thayer für die Erstellung der Facebook-Seite verantwortlich war und die Daten auf ihrem privat genutzten Server abgelegt hat. Laut einem [Profil](#) auf dem Karrierenetzwerk LinkedIn kümmert sich Thayer beim weltgrössten sozialen Netzwerk um Partnerschaften für die Plattform. Facebook-Sprecherin Tina Kulow sagte NZZ Online bisher nur: «Das war keine Panne und wurde innerhalb kurzer Zeit behoben.» Daher sind Umfang und Details des von ihr als «Fehler» bezeichneten Vorgangs nicht bekannt. Auf seiner Journalisten-Seite hat Facebook keinen Hinweis veröffentlicht.

Facebook hatte seine eine eigene Website für Medienschaffende am Montag [gestartet](#). Sie hat bereits rund 26'000 Fans gewonnen. «Die Seite soll Medienschaffenden bei der Recherche helfen und den Kontakt zu Lesern erleichtern», [hiess](#) es in einem Blogbeitrag. Justin Osofsky, beim sozialen Netzwerk für Medienpartnerschaften zuständig, hatte überdies angekündigt, Journalisten in die Firmenzentrale nach Palo Alto einzuladen, um ihnen in Workshops weitere Nutzungsmöglichkeiten der Community zu vermitteln.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/digital/datenpanne_bei_facebook_1.10174005.html